

Alte Schätze in neuen Händen

Neue Leiterin der Badischen Landesbibliothek mit Festakt ins Amt eingeführt

Der frische Wind hat sich schon angekündigt, jetzt sind die Schleusen geöffnet. Die neue Direktorin der Badischen Landesbibliothek (BLB), Julia Freifrau Hiller von Gaertringen, ist am Dienstag bei einem Festakt im Hause in ihr Amt eingeführt worden. Sie löst damit ihren Kollegen Rüdiger Schmidt ab, der die Geschicke des Hauses seit dem Abschied von Peter Michael Ehrle im Februar 2008 kommissarisch geleitet hat und künftig die Position des stellvertretenden Leiters innehat.

Mit Zuversicht blickt Dietrich Birk auf die Amtszeit der neuen Hausherrin. Wie der

Staatssekretär des baden-württembergischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in seiner Rede betont, läge ihre zentrale Aufgabe vor allem darin, den Besucherservice zu verbessern und die zentralen Bestände des Hauses zu digitalisieren. Kaum eine Bibliothek in Baden-Württemberg verfüge über eine so reiche Sammlung an Handschriften und frühen Drucken, diese sollten über das Internet nutzbar gemacht werden. Er setzt auf die Tatkraft und den Ideenreichtum der promovierten Philologin, die zuletzt an der Lippischen Landesbibliothek in Detmold tätig war, und si-

chert ihr für diese Aufgaben die Unterstützung des Ministeriums zu.

Auf diese Hilfe sei man auch angewiesen, betonte von Hiller in ihrer Eröffnungsrede. Zwar sei ein größerer finanzieller Spielraum zu erwarten, weil die jüngst eingeführten Benutzergebühren wieder an die Landesbibliothek zurückfließen sollen. Für die anstehenden Modernisierungen müsse jedoch eine Infrastruktur geschaffen werden, für die eine Unterstützung von außen dringend nötig sei.

Seit Anfang Mai studiert von Hiller ihre neue Wirkungsstätte und die neuen Mitarbeiter. „Ich absolviere noch ein Praktikum im eigenen Haus“ erläutert die neue Leiterin, die ihre Aufgaben jetzt zupackend und menschlich zugewandt angehen will. Aufbauend auf den Leistungen ihrer Vorgänger und des Teams hat sie die drei Kernaufgaben ihres Hauses als Universalbibliothek, Regionalbibliothek und Kultureinrichtung im Blick: „Wir garantieren gerade auch unter den Bedingungen der veränderten globalen Wissensgesellschaft den allgemeinen Zugang zur weltweiten Information.“

Auch für ihre aktuellen Herausforderungen hat sie schon Wege geebnet. Mit Unterstützung der Landesregierung beabsichtigt sie den Neubau eines Archivs, das den Stellplatz bis zum Jahr 2025 decken und bereits mit dem Staatshaushalt 2010/11 realisiert werden soll. Außerdem will von Gaertringen den Service an die veränderten Arbeitsgewohnheiten der Besucher anpassen. Weil die BLB neben Ausleihbibliothek auch Lernort ist, plant sie verlängerte Öffnungszeiten sowie eine „Lounge“ als Ort der Erholung und des Austauschs. Als positiv vermerkt sie, dass die Studenten, mit mehr als 50 Prozent größte Benutzergruppe, von den Gebühren ausgenommen sind. Schulungen für Informationskompetenz anzubieten, gehört ebenfalls zu ihren Ideen, um die Kunden intensiver zu binden. Ihre vordringlichste Aufgabe sieht sie jedoch darin, Zettelkataloge durch digitale Kataloge zu ersetzen und die Bestände digital zu archivieren. „Wir müssen die elektronische Erschließung jetzt erkunden, um unsere Hände für aktuelle Aufgaben frei zu haben.“ Für diese Aufgaben zählt sie auf Verantwortung und Teamgeist unter den Mitarbeitern, mehr Fortbildungen und kollegialer Austausch sind ihre Versprechen an die 150 Mitarbeiter. Isabel Steppeler



AUFBRUCH ZU GROSSEN AUFGABEN: Julia Freifrau Hiller von Gaertringen bei der Amtseinführung durch Dietrich Birk, Staatssekretär des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Foto: Artis